



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Finsteres Mittelalter" - Wie finster war das Mittelalter wirklich?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	„Finsteres Mittelalter“ – Wie dunkel war das Mittelalter wirklich?
Reihe:	Geschichte kontrovers – Diskussionen im Unterricht
Bestellnummer:	48324
Kurzvorstellung:	<p>Diese Unterrichtshilfe Geschichte für die Sekundarstufe behandelt die Frage, wie finster das Mittelalter wirklich war. Jahrhunderte lang war man sich darüber einig, dass das europäische Mittelalter eine sehr düstere Epoche der Menschheitsgeschichte darstellt. Die Wissenschaft geht heute wesentlich differenzierter vor und verweist darauf, dass die Bedeutung der Bezeichnungen einen ganz anderen Ursprung hat.</p> <p>„Geschichte kontrovers“ liefert Material für Erörterungen und Streitgespräche im Unterricht und informiert über historisch wichtige und unterrichtsrelevante Themen. Fakten liefern sachgerechte und fundierte Informationen zum aktuellen Streitthema, Thesen formulieren in den Medien vertretene, unterschiedliche Standpunkte und Pro- und Contra-Argumente erleichtern die eigene Meinungsfindung.</p> <p>Abgerundet wird das Material durch ausführliche didaktische Hinweise und Anregungen sowie durch Arbeitsblätter zum „Sätze beenden“ und zum „Brainwriting“, die das im Unterricht Gelernte weiter vertiefen.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fakten</i> • <i>Thesen</i> • <i>Argumente</i> • Didaktische Überlegungen zum Einsatz im Unterricht und konkrete Aufgabenstellungen • Arbeitsblätter in zwei Varianten <ul style="list-style-type: none"> • „Sätze beenden“ • „Brainwriting“

Fakten: Das Mittelalter und die Dunklen Jahrhunderte

Die Epoche des Mittelalters bietet sowohl dem Fachmann als auch der breiten Öffentlichkeit immer wieder Gelegenheit zu Diskussionen. Besonders zwei Bereiche stehen dabei im Mittelpunkt. Es geht zum einen um die konkrete Benennung des Beginns und des Endes der Epoche, zum anderen um ihre Bewertung. In beiden Fragen herrscht breite Uneinigkeit.

Um eine genauere Bewertung des Mittelalters vorzunehmen, muss zunächst der Versuch einer zeitlichen Einordnung unternommen werden. Lässt man alle fachlichen Kriterien beiseite, könnte man den Beginn der Epoche irgendwo zwischen 300 und 500 n. Chr., ihr Ende etwa um 1500 n. Chr. ansetzen. Egal, wie die tatsächliche Einordnung im Einzelfall aussehen mag, macht sie doch eines deutlich: Der zu betrachtende Zeitraum dauert mehr oder weniger eintausend Jahre! Diese Erkenntnis führt zwangsläufig zu einer weiteren Frage: Kann man einen so langen Abschnitt überhaupt als Einheit betrachten und als Ganzes bewerten?

Die Bezeichnung „Mittelalter“, die ihren Ursprung im 17. Jahrhundert hat, sagt etwas über die Sichtweise der damaligen Zeit aus. Die damals führenden Köpfe waren demnach der Ansicht, dass die mit dem Untergang des Römischen Reiches und seiner Kultur verschwundene Zivilisation durch sie selbst wiedererweckt wurde. Die Zeit zwischen damals und ihrem „jetzt“ lag dann in etwa in der Mitte, weshalb die Epoche als „Mittelalter“ bezeichnet wurde.



Codex Manesse, fol. 11v, Herzog Heinrich von Breslau
(Heinrich IV. von Schlesien)

Die Diskussion

Die tatsächliche Diskussion der Frage, ob das Mittelalter als „finster“ bezeichnet werden kann, findet nicht zwischen einzelnen Personen statt. Es handelt sich vielmehr um bestimmte Ansichten, die immer wieder hervorgebracht werden. Auf der einen Seite existiert so etwas wie eine öffentliche Meinung zum Thema und auf der anderen Seite bietet die Fachwissenschaft Fakten an. Dabei versucht sie, die These vom „finsternen“ Mittelalter durch das Einbeziehen der Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur auf einer breiten Basis zu überprüfen. Wie bei vielen anderen Fragestellungen innerhalb von Gesellschaften liegt die Besonderheit darin, dass eine Meinung über einen langen Zeitraum hin vertreten wird, obwohl die mit der Besorgung von Fakten beauftragte Wissenschaft andere Thesen präsentiert.



Kathedrale von Angres, Frankreich – Skulpturen am Westportal

Es stellt sich also unweigerlich die Frage, wie ein solches Auseinanderdriften erklärt werden kann. Die Soziologie bemüht sich um Antworten und argumentiert, dass im Laufe der Geschichte bestimmte Ansichten zu einem Thema vermittelt werden und sich mit der Zeit im Bewusstsein einer Gesellschaft festsetzen können. In solchen Fällen spielt es auf lange Sicht dann kaum eine Rolle, ob in der Zwischenzeit neue Erkenntnisse erbracht werden konnten.

Die Argumente der beiden Seiten sind hinlänglich bekannt. Nur findet keine wirkliche Auseinandersetzung zwischen der Befürwortern und den Gegnern statt. Es besteht eine Art Koexistenz, bei der die beiden Meinungen einfach nebeneinander bestehen. Gleichzeitig ist es wichtig, die tatsächlichen Fakten historischer Entwicklungen anzusprechen, gerade wenn man sich wissenschaftlich mit einem bestimmten Bereich beschäftigt.

Arbeitsblätter in zwei Varianten – Didaktische Hinweise

„SÄTZE BEENDEN“

AUFGABENSTELLUNG

Die Schüler vollenden einen unvollständigen Satz nach ihren eigenen Vorstellungen. Zunächst wird einzeln gearbeitet, anschließend können die Ergebnisse in Kleingruppen verglichen und im Plenum vorgestellt und besprochen werden.

LERNZIELE

Die Schüler können im Anschluss an die Arbeit mit dem Material der Reihe „Geschichte kontrovers“ das Gelernte mit diesem Arbeitsblatt noch einmal reflektieren. Eigenständiges Arbeiten führt dazu, dass jeder seine eigene Meinung zu Papier bringt. Das Zusammentragen in der Klasse zeigt allen die Vielfalt der Ansichten und Meinungen auf und kann noch einmal zur Diskussion von Teilaspekten anregen. Die Aufgabe eignet sich als Hausaufgabe im Anschluss an die Arbeit mit dem Material aus „Geschichte kontrovers“.

„BRAINWRITING“

AUFGABENSTELLUNG

Die Schüler arbeiten in Kleingruppen zusammen. Jeder Schüler erhält ein Arbeitsblatt mit einer vorgegebenen Fragestellung und einer Tabelle. Zunächst schreibt jeder Schüler für sich drei Ideen als Schlagworte oder kurze Sätze in die jeweiligen Spalten. Nach einer vorgegebenen Zeit wird das Blatt im Uhrzeigersinn weitergereicht und der Nachbar ergänzt oder kommentiert die Ideen in der darunterliegenden Zeile. Anschließend wird das Blatt erneut weitergereicht. Der nächste Schüler liest sich durch, was bis dahin notiert wurde, und ergänzt oder kommentiert usw. Dieser Vorgang wiederholt sich, bis jeder Schüler wieder sein Blatt vor sich hat. Während des gesamten „Brainwritings“ wird nicht gesprochen. Anschließend werten die Schüler ihre Ideen in der Gruppe aus und präsentieren die besten Lösungen der Klasse.

LERNZIELE

Die Methode eignet sich besonders zur Sammlung von Lösungsvorschlägen in Hinblick auf ein gestelltes Problem – in diesem Fall das Kernproblem dieses Materials aus der Reihe „Geschichte kontrovers“. Die Schüler arbeiten und reflektieren zunächst eigenständig und dann zusammen. So ist jeder gefordert und es kommen vielfältige, gefilterte Ergebnisse heraus. Bei der anschließenden Präsentation wird auch die rhetorische Darstellung einer Problemlösung trainiert.

„Finsteres Mittelalter“ – Arbeitsblatt „Brainwriting“

Aufgaben:

1. Notiere in jeder Spalte eine Idee zur Lösung der Fragestellung. Gib anschließend dein Arbeitsblatt im Uhrzeigersinn an deinen Nachbarn weiter, so dass auch du wieder ein Arbeitsblatt von deinem rechten Nachbarn erhältst. Kommentiere oder ergänze nun die Ideen deines Vorgängers zur Lösung der Fragestellung. Wiederhole den Vorgang bis das Arbeitsblatt mit deinen anfangs notierten Ideen wieder bei dir angekommen ist.
2. Wertet nun in der Gruppe eure Ideen aus und stellt die besten Lösungsvorschläge der Klasse vor!

Was gilt es bei der allgemeinen Bewertung einer Epoche zu beachten?

Schüler	Idee 1	Idee 2	Idee 3
1			
2			
3			
4			
5			
6			



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Finsteres Mittelalter" - Wie finster war das Mittelalter wirklich?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

